

„AufHEBEN statt AufREGEN“

Der Müll gehört mittlerweile –und verschärft seit einem Jahr- zum Stadt-,Wald- und Wegebild, ebenso wie glücklicherweise viele Zusammenschlüsse von engagierten Menschen aus verschiedenen Nachbarschaften, die regelmäßig auf Straßen, Plätzen und Grünflächen den anderen hinterher räumen.

Im Spandauer Forst sieht es so aus.

Das übliche Kleinmaterial (Verpackungen, Kippen,...) schafft man als Privatmensch in Tüten weg. Aber Möbelteile, Styroporplatten, Bauschutt, Asbestplatten, etc. machen sogar der Revierförsterei eine Menge –u.a. finanzielle- Probleme bei der Entsorgung.

Exemplarisch für die vielen privaten Initiativen ist unsere spontane „Bürgeraktion“ aus der Waldsiedlung vom 17.4. erwähnenswert. Aufgrund technischer Schwierigkeiten gab es wohl eine Lücke bei der Leerung der an der Bürgerablage stehenden sieben Müllbehälter.

Der Glanzpunkt der Krone der Schöpfung: Statt ihren Unrat an anderer Stelle zu entsorgen, haben die Leute munter die Eimer überfüllt, bis die Deckel hochstanden und sich Krähen und Wind darüber hermachen konnten.

Und was nicht in die Eimer passte, wurde daneben gelagert. Sich das eigene „Nest“ einsauen, das muss man erstmal bringen... Je voller der Wald, die Wege, der Strand und Behälter an der Bürgerablage, je leerer die Behälter auf dem Hals. Denk ich so....

Gerhard Pillen, VdG e.V.

